

„Im Alter wird man ganz schön gebeutelt“

LESUNG Pastor Bernd Kehren widmete sich im Haus Hardt dem „Buch für die Stadt“

VON STEFANIE ACKERMANN

Bad Münstereifel-Holzem. Vom Leben einer Palästinenserin zum Leben im Seniorenheim – diesen Bogen versuchte der evangelische Pastor Bernd Kehren in seinem Vortrag zum „Buch für die Stadt“ zu schlagen.

In ihrer Biographie „Thymian und Steine“ erzählt die palästinensische Autorin Sumaya Farhat-Naser ihre Lebensgeschichte. Unter anderem geht es um den Einsatz für Frieden und Versöhnung in ihrer Heimat. Der Pastor versuchte, den Bewohnern des Altenheims ein Stück der Lebensfreude dieser außergewöhnlichen Frau zu vermitteln.

In seiner Lesung konzentrierte sich Bernd Kehren vor allem auf die Lebensumstände von Sumaya in ihrer Kindheit. Er verglich ihr Wohnhaus mit der Krippe in Betlehem und zeigte, dass es damals wie heute in manchen Gegenden nicht unüblich ist, Mensch und Tier unter einem Dach unterzubringen. Im Sechstagekrieg zwischen Israel und den arabischen Staaten, den die Autorin in Angst um ihre Familie erlebte, fand er Parallelen zu Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg, die viele Bewohner im Haus Hardt selbst gemacht hatten.

Während die deutschen Heimatvertriebenen in ihrem neuen Zuhause Anschluss fanden, sei dies

jedoch in Israel und Palästina anders gewesen. „Die Palästinenser werden dort immer noch als Bedrohung angesehen“, so Kehren. Mit Verweis auf „Thymian und Steine“ erzählte er, wie von den Israelis ein Pflückverbot für Thymian durchgesetzt wurde, obwohl er in der Region stark verbreitet ist und keineswegs vom Aussterben bedroht. Vielmehr diene das Verbot dazu, die Palästinenser in ihren täglichen Bedürfnissen zu treffen, da Thymian ein wichtiger Anteil ihrer Speisen sei.

Sumaya Farhat-Naser hat ihr Schicksal selbst in die Hand genommen. Sie ging auf ein deutsches evangelisches Internat und studierte im Anschluss in Deutschland, um einmal die Internatsleitung übernehmen zu können.

Stattdessen ist sie heute Lehrerin und engagiert sich in der Friedensvermittlung. So initiierte sie erstmals Gespräche zwischen israelischen und palästinensischen Frauen, um für Verständnis auf beiden Seiten zu werben.

Das Schicksal von Sumaya Farhat-Naser zeige, dass man jeden Tag neu anfangen könne, resümiert der Pastor. Den Sinn für Lebensfreude, der die Friedensaktivistin antreibt, wünscht er auch den Bewohnern von Haus Hardt. Denn er weiß: „Wenn man älter wird, wird man auch ganz schön gebeutelt.“



Pastor Bernd Kehren las im Seniorenheim Haus Hardt aus Sumaya Farhat-Nasers Buch „Thymian und Steine“.

BILD: ACKERMANN